

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts- und Energie-Landesrat

Dr. Wolfgang URBANTSCHITSCH, LL.M.
Vorstand E-Control

am 16. Mai 2022 zum Thema

Aktuelles zur Energieversorgung in Oberösterreich

**Ergebnisse der Sitzung des
OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates**



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER:**Absicherung der Energieversorgung in OÖ im Fokus -
Bewältigung der Herausforderungen durch PV-Boom**

„Eine stabile und sichere Energieversorgung ist gerade für Oberösterreich als Wirtschafts- und Industriebundesland Nr. 1 der Republik von existenzieller Bedeutung. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine bringt nicht nur fürchterliches Leid für die Menschen, die dort leben oder auf der Flucht sind, sondern hat uns auch die nach wie vor viel zu große Abhängigkeit unseres Landes von fossilen Energien und insbesondere von Gaslieferungen aus Russland vor Augen geführt. Die aktuellen Entwicklungen, wie die jüngste Lieferunterbrechung einer Gasleitung durch die Ukraine, führen immer wieder zu großer Verunsicherung, vor allem auch in der oberösterreichischen Wirtschaft und hier insbesondere der Industrie. Ich habe daher für heute, Montag, den Landes-Energielenkungsbeirat für Oberösterreich einberufen, um in diesem Gremium mit den wichtigsten Energieversorgern sowie Mitgliedern der Interessensvertretungen die Auswirkungen der geopolitischen Lage auch auf die Energieversorgung in Oberösterreich zu beleuchten und zu diskutieren“, erklärt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat mit E-Control-Vorstand:

„Oberösterreich ist beim Thema Energieversorgung auch immer in enger Abstimmung mit dem Bund, insbesondere auch mit der Energie-Regulierungsbehörde E-Control. Daher habe ich auch E-Control-Vorstand Dr. Wolfgang Urbantschitsch eingeladen, heute im Rahmen der Sitzung des Landes-Energielenkungsbeirates über die aktuelle Situation und seine Einschätzungen der weiteren Entwicklungen zu informieren“, betont Landesrat Achleitner.

Gas-Embargo würde Shutdown für heimische Industrie bedeuten

„Aus der Sicht des Standorts Oberösterreich sind in Bezug auf die Sicherung der Energieversorgung folgende Punkte vordringlich“, so Landesrat Achleitner:

- Das derzeit von der EU diskutierte **Öl-Embargo** gegen Russland wäre für Oberösterreich verschmerzbar. Denn laut Statistik Austria und dem Fachverband

der Mineralölindustrie hat Österreich 2021 nur 7,8 % des Öls aus Russland bezogen. Die OMV, von der auch Oberösterreichs Industrie fast die gesamten Ölprodukte bezieht, hat nach eigenen Angaben schon seit März kein Öl mehr aus Russland bezogen. Offen ist natürlich die Entwicklung des Ölpreises aufgrund eines Embargos. Und: **Ein Öl-Embargo darf keinesfalls ein erster Schritt auch zu einem Gas-Embargo sein.**

- 77 % des oberösterreichischen Gasverbrauchs entfällt auf den produzierenden Bereich in unserem Bundesland. Hauptabnehmer sind hier in Oberösterreich:
 - Chemie- und Kunststoff-Bereich
 - Eisen- und Stahlerzeugung
 - Papier und Druck
 - Glaserzeugung
 - Nahrungs- und Genussmittel

Von Produktionseinschränkungen oder gar –ausfällen wären aber nicht nur die großen Unternehmen in unserem Land betroffen, sondern auch viele Zulieferbetriebe.

- Ein **Gas-Embargo** würde einen Shutdown der oberösterreichischen Industrie bedeuten und hätte damit auch **massive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in unserem Bundesland**, der sich auf nach der Corona-Krise erfreulich rasch wieder stabilisiert hat.
- **Daher müssen wir alles tun, um ein Gas-Embargo zu verhindern.** Wir sind hier in intensivem Austausch mit dem Bund und auch mit der EU, um einen derartigen Schritt zu verhindern.

Strategische Gas-Reserve des Bundes muss rasch umgesetzt werden:

„Ich habe schon zu Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine ein 6-Punkte-Forderungs-Programm an den Bund gerichtet, mit dem die Auswirkungen des Krieges auf unser Land abgefedert werden sollen. Erfreulicherweise wurden bereits mehrere Punkte daraus von der Bundesregierung aufgegriffen, so auch die Forderung nach einer strategischen Gas-Reserve, durch die ungeheizte Haushalte und Stillstand in der Industrie verhindert werden sollen“, so Landesrat Achleitner:

- Der Bund hat den Aufbau einer strategischen Gas-Reserve angekündigt. Sie soll der im Jänner verbrauchten Gasmenge entsprechen, das waren heuer 12,6 TWh. Diese Gas-Reserve sollte nun so rasch als möglich umgesetzt werden.

Entlastung der Haushalte und Unternehmen:

„Die stark steigenden Energiepreise belasten sowohl die Haushalte als auch vor allem die energieintensiven Betriebe. Hier wurden bereits wichtige Entlastungsschritte vom Bund gesetzt“, hebt Landesrat Achleitner hervor:

- Die beiden bereits vom Bund präsentierten Energiepakete entlasten die Menschen und Unternehmen in einem Umfang von insgesamt 3,7 Milliarden Euro.
- Darin enthalten ist auch das gerade von Oberösterreich geforderte Aussetzen der Elektrizitäts- und Erdgas-Abgaben: Alleine damit ersparen sich Haushalte und Unternehmen pro Jahr rund 900 Millionen Euro.
- Eine wichtige Entlastung für viele Konsumentinnen und Konsumenten bringt auch die aktuelle Verordnung der E-Control, durch die es ab sofort einen Rechtsanspruch auf Ratenzahlung der Stromrechnung gibt, die bis zu 18 Monate dauern kann.

Energielenkungsmaßnahmen auf Landesebene:

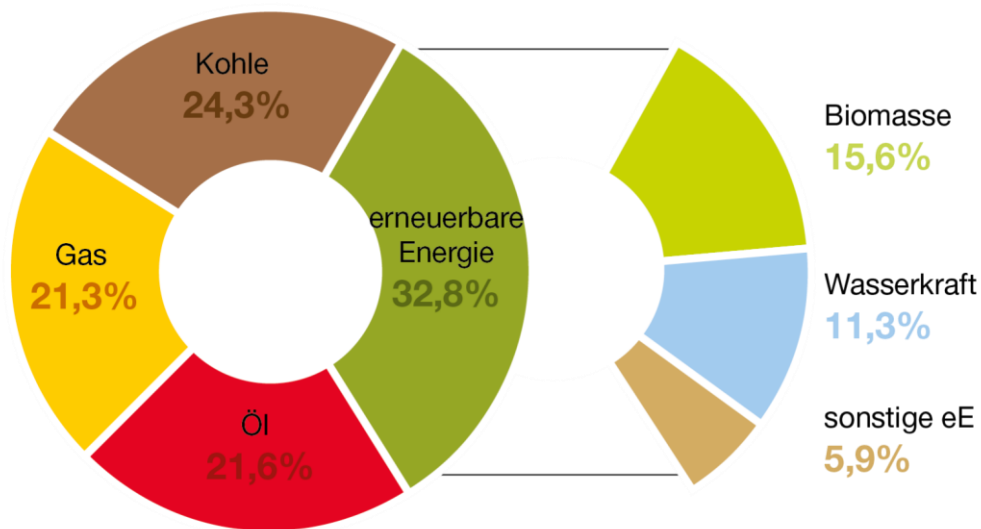
„Lenkungsmaßnahmen im Bereich der Gasversorgung sind reine Bundeskompetenz. Auf Landesebene bereiten wir uns im Energie-Ressort umfassend auf einen möglichen ‚Energielenkungsfall Strom‘ vor“, berichtet Landesrat Achleitner:

- Auf Basis des durch das Energielenkungsgesetz 2012 abgesteckten rechtlichen Rahmens werden auf Landesebene Entwürfe für sogenannte „Schubladenverordnungen“ des Landeshauptmannes vorbereitet, in welchen verschiedene Strommangelszenarien abgebildet werden.
- Darüber hinaus wird zur Sicherung eines zielgerichteten und raschen Handelns im Fall einer Gefährdung der gesicherten Stromversorgung ein strukturierter und konkreter Notfallplan ausgearbeitet, in welchem sowohl der zeitliche Ablauf als auch die jeweiligen Akteure klar festgelegt werden.

Energieversorgung in OÖ mit Schwerpunkten Strom & Gas:

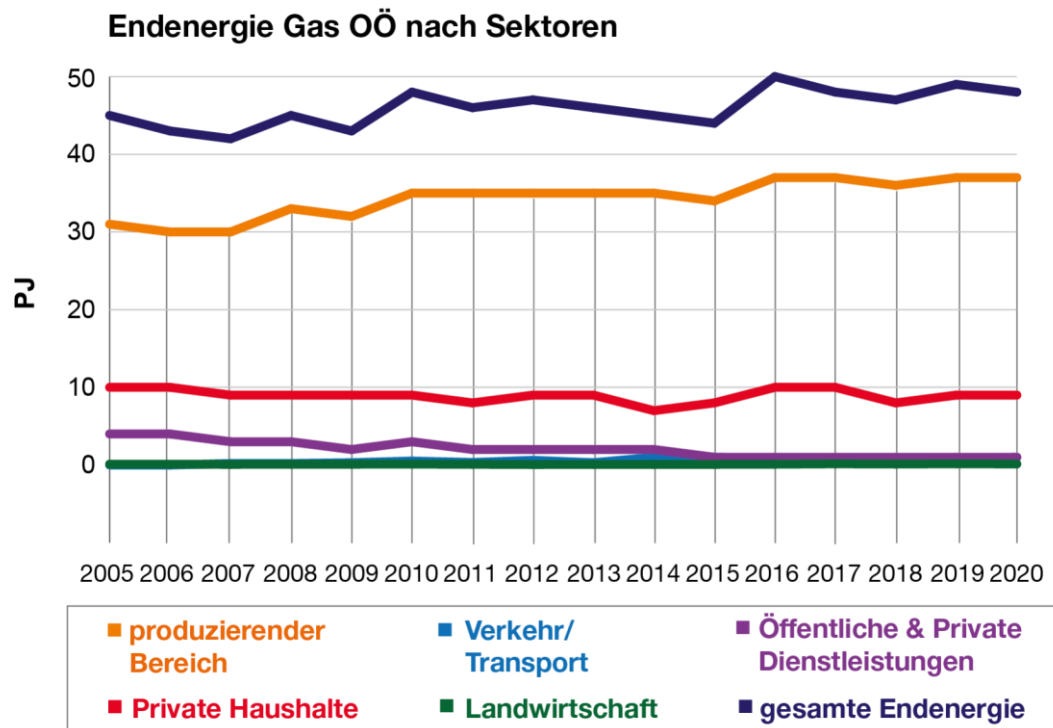
Der aktuelle „OÖ. Energiebericht“ zeigt, dass im Energiemix Oberösterreichs neben den erneuerbaren Energieträgern sowie Kohle und Öl vor allem der Energieträger Gas eine signifikante Rolle einnimmt:

Bruttoenergieverbrauch nach Energieträgern 2020 Oberösterreich



Quelle: OÖ Energiebericht 04/2022

Der Endenergieverbrauch von fossilem Gas ist in den letzten Jahren mit etwa 48 PJ konstant. 77 % des Gasverbrauchs betreffen den produzierenden Bereich, wie nachstehende Grafik zeigt – dies ist auch der Grund dafür, dass gerade Oberösterreich von Änderungen der Gaslieferlage unmittelbar betroffen wäre.



Quelle: OÖ Energiebericht 04/2022

Endenergie Gas in PJ	2020
produzierender Bereich	37
Verkehr/Transport	1
Öffentliche und Private DL	1
Private Haushalte	9
Landwirtschaft	0,14
gesamte Endenergie	48

Werte gerundet

Quelle: OÖ Energiebericht 04/2022

Elektrische Energie:

- In Oberösterreich werden bereits 84 % des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen produziert – insbesondere aus Wasserkraft, Biomasse und Photovoltaik.
- Wie die aktuellen Zuwächse zeigen, ist gerade das Potential von PV in Oberösterreich sehr groß.
- **OÖ. Photovoltaik-Strategie:** Darin ist als Ziel die Verzehnfachung der Erzeugung bis 2030 im Vergleich zu 2019 festgeschrieben (von 345 auf 3.500 GWh).
- Beim Ausbau der Photovoltaik setzt OÖ auf ein klares **Priorisierungsmodell**:
 - Höchste Priorität hat der PV-Ausbau auf Dächern („200.000-Dächer-Programm“)
 - Hohe Priorität hat die Nutzung von Flächen, die bereits verbaut sind wie zB Parkplätze
 - Priorität haben PV-Freiflächenanlagen auf belasteten Flächen wie bspw. Halden, Deponien, Brach-, Verkehrs- oder Verkehrsrandflächen
 - Geringste Priorität haben PV-Freiflächenanlagen auf landwirtschaftlich mindernutzbaren Böden, vorrangig im Nahebereich von Umspannwerken, sowie Agro-PV-Flächen auf mindernutzbaren Agrar-Flächen
- **Potenziale zur PV-Nutzung in OÖ:**
Für den Ausbau von Photovoltaik sind in Oberösterreich folgende Potenziale verfügbar:
 - 300.000 Einfamilienhäuser
 - 40.000 Mehrfamilienhäuser
 - 40.000 Nichtwohngebäude
 - 430 Deponien

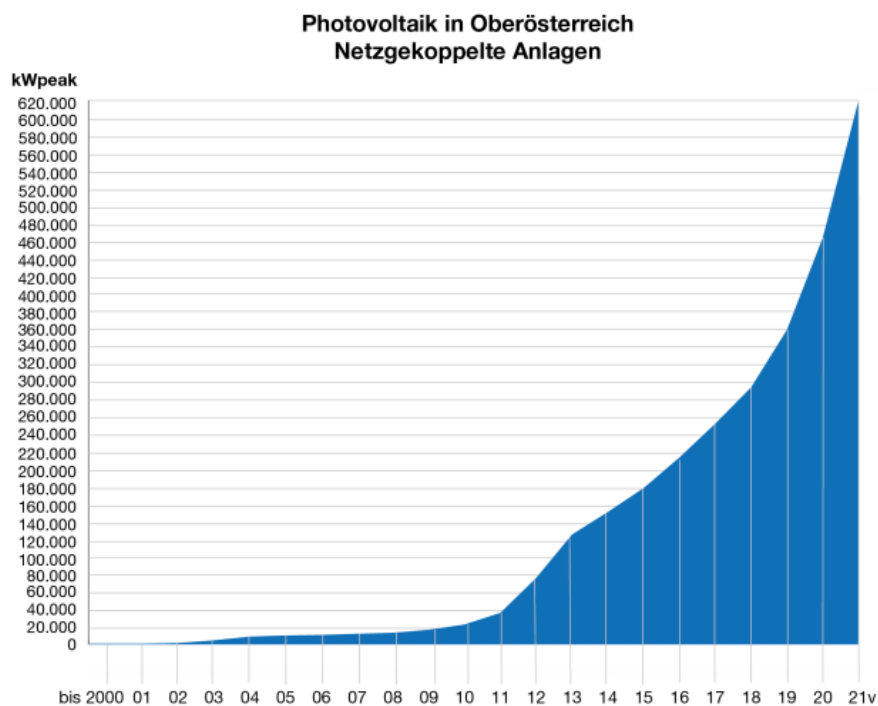
- 2.900 Parkplätze
- 3.028 ha Verkehrsrandflächen

Aktuelle Entwicklung beim Photovoltaik-Ausbau in Oberösterreich:

Im Jahr 2021 wurden ca. **8.200 neue netzgekoppelte Photovoltaikanlagen** mit einer Leistung von ca. 155 MWpeak in Betrieb genommen, das sind etwa **ein Viertel aller neuen österreichischen Anlagen**. Damit befinden sich **etwa 43.000 Anlagen mit einer Leistung von ca. 614 MWpeak am oberösterreichischen Stromnetz**.

PV-Ausbau in OÖ im Zeitverlauf:

Jahr	Anzahl PV-Anlagen in OÖ
2018	27.000
2019	30.000
2020	35.000
2021	43.200



Quelle: OÖ Energiebericht 04/222

Photovoltaik-Boom bringt auch große Herausforderungen:

„Der Krieg gegen die Ukraine und seine Auswirkungen haben auch die Nachfrage nach erneuerbaren Energien als Alternative zu Gas und Öl massiv erhöht. Gerade bei Photovoltaik ist das Interesse in Oberösterreich bereits in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, aber jetzt ist der Ansturm auf PV regelrecht explodiert. Dieser erfreuliche Photovoltaik-Boom bringt aber auch große Herausforderungen, wie sich jetzt immer deutlicher zeigt“, erklärt Landesrat Achleitner:

- Netzausbau
- Verfügbarkeit von Fachkräften
- Verfügbarkeit von Komponenten

„Wir wollen, dass in Oberösterreich möglichst viel Sonnenenergie genutzt wird. Und wir werden alles dafür tun, dass das den Interessenten auch rasch ermöglicht wird. Daher ist der PV-Ausbau ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der heutigen Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirats gewesen, unter anderem auch mit Inputs von Experten und Praktikern“, hebt Landesrat Achleitner hervor:

- Dr. Wolfgang Urbantschitsch, Vorstand der E-Control: *„Netzzugang und Netzinvestitionen aus Sicht des Regulators“*
- DI Manfred Hofer, Vorsitzender Geschäftsführung der Netz Oberösterreich GmbH: *„Netzzugang und Netzinvestitionen aus Sicht eines Netzbetreibers“*
- Dipl.-BW Stephan Preishuber, MBA, Landesinnungsmeister Elektrotechnik Oberösterreich: *„Ausbau Erneuerbare aus Sicht der Elektrotechniker/innen“*
- Ing. Martin Hackl, Head of Division Solar Energy, Fronius International GmbH: *„Verfügbarkeit von Wechselrichtern und Batteriespeichern“*

Land OÖ Vorreiter bei Deregulierung von PV-Anlagen am Dach:

„Das Land Oberösterreich hat im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten die PV-Anlagen am Dach bereits maximal dereguliert, um den PV-Ausbau zu erleichtern. Der Bundesverband Photovoltaik Österreich hat Oberösterreich daher auch als ‚Role Model‘ für die rechtliche Deregulierung für Photovoltaik am Dach bezeichnet“, erklärt Landesrat Achleitner.

„Das zeigt, dass wir unsere Hausaufgaben gemacht und bereits in der Gesetzgebung den Grundstein dafür gelegt haben, um den PV-Anlagen auf Dächern oberste Priorität geben zu können. Wurde vor einigen Jahren noch jede 20 kW-Anlage eigens verhandelt, so benötigt eine 1,5 MW-Anlage auf einem Industriedach heute lediglich einen Einspeisezählpunkt des Netzbetreibers. Andere Bundesländer wie Niederösterreich ziehen jetzt nach und stellen PV-Anlagen ebenfalls genehmigungsfrei“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Rechtsanspruch auf Netzanschluss:

Auch das Erneuerbare-Ausbau-Gesetz des Bundes leistet hier einen wichtigen Beitrag:

- So wurde darin ein Rechtsanspruch auf Netzanschluss innerhalb einer gewissen Zeit festgeschrieben (1 bzw. 3 Jahre)
- Auch die Ausbau-Kosten für Kunden werden durch eine Kosten-Sozialisierung massiv gesenkt (um ca. 75%, wie Vergleichs-Beispiele gezeigt haben).

Die wichtigsten Diskussionspunkte zum PV-Ausbau im Landes-Energielenkungsbeirat:

Massiver Anstieg der Anträge auf Netzzugang:

Der Ansturm auf Strom aus Photovoltaik hat enorm zugenommen - schon seit dem Jahreswechsel, im Speziellen aber seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine: So sind im Gebiet der Netz Oberösterreich GmbH bereits in den ersten vier Monaten dieses Jahres um ein Drittel mehr Anträge als im gesamten Vorjahr 2021 eingegangen. Alleine im April wurden mehr als 5.500 Anträge gestellt.

2018	2019	2020	2021	2022 (bis 30.4.)		Q1 2021	Q1 2022	April 2022
3.013	3.830	6.842	8.668	11.502		3.383	5.959	5.543

Quelle: Energie AG

Die Situation ist bei allen anderen Netzbetreibern ähnlich, bei der Linz Netz etwa gab es in den ersten vier Monaten mit 3.000 Anträgen genauso viel wie im Vorjahr insgesamt. Für heuer rechnet die Linz Netz mit 10.000 Anträgen.

Daraus resultieren Wartezeiten, aber auch Ausbau-Notwendigkeiten beim Netz, bei Transformatoren und Umspannwerken.

Um die Anträge schneller abwickeln zu können, gehen die Netzbetreiber – etwa durch die Aufnahme von zusätzlichem Personal – zum Teil schon in Vorleistung: So hat die Netz OÖ die Mitarbeiter/innen in diesem Bereich von zwei auf zwölf versechsfacht.

Ökostrom braucht starke Netze:

„Die Umstellung auf erneuerbare, CO₂-freie Energie ist mit dem bestehenden Stromnetz nicht zu schaffen“, stellte Manfred Hofer, Geschäftsführer der Netz Oberösterreich GmbH, klar:

- Die verschiedenen Umsetzungsprogramme, von der #mission2030 bis hin zur PV-Strategie in Oberösterreich, setzen darauf, dass der gesamte Strom-Sektor CO₂-neutral werden soll. Dafür ist es notwendig, neben den Erzeugungskapazitäten in Österreich auch die Netze massiv auszubauen.
- Zentrales Puzzlestück dieses Unterfangens ist das Stromnetz: Es muss so umgebaut werden, dass große Mengen an Strom kurzfristig aufgenommen, abgegeben und verschoben werden können. *„Für die Vielzahl an neuen, dezentralen, sauberen und klimaschonenden Einspeiseanlagen ist das Stromnetz heute nicht ausgelegt“,* so Hofer.
- In den vergangenen Jahren konnte das Stromnetz, das ursprünglich für einen hierarchischen Stromtransport von großen Kraftwerken zu den Verbrauchern geplant war, den Zubau noch verkraften. Für die jetzt anstehende Transformation brauchen die Netzbetreiber jedoch entsprechende Rahmenbedingungen.
- Konkret brauchen die Netzbetreiber günstige Rahmenbedingungen und in vielen Bereichen deutliche Verbesserungen:
 - sachliche Orientierung der Vorschriften und klare Festlegungen insbesondere bei der Priorisierung von Umsetzungs- und Schutzzielen sowie im Bereich der Technik
 - effiziente, straffe Verfahren
 - Wirtschaftlichkeit, Kostenanerkennung, insbesondere angemessene Verzinsung auf das eingesetzte Kapital

„Wenn die Hindernisse für einen raschen Netzausbau nicht beseitigt werden, können immer öfter erneuerbare Energien nicht mehr fließen. Ohne Aus- und Umbau des Stromnetzes scheitert die Energiewende“, so das Resümee von Netz OÖ-GF Hofer.

Erst 20 % der Elektrotechniker arbeiten im Bereich PV:

Für Dipl.-BW Stephan Preishuber, Landesinnungsmeister Elektrotechnik in Oberösterreich, ist der Fachkräfte-Bedarf nicht die größte Herausforderung:

- Der Fachkräftemangel ist durchaus ein Problem, da aber erst 20 % der Elektrotechniker im Bereich PV arbeiten, gibt es in diesem Bereich noch viel Potenzial.
- Es gibt auch die Ausbildung zum PV-Praktiker, die der Branche hilft.
- Das viel größere Problem ist aus der Sicht der Innung die Materialverfügbarkeit: Anlagen, die noch nicht beim Großhändler bestellt worden sind, können heuer nicht mehr geliefert werden.
- Ebenso bremst mangelnde Planungssicherheit bei den Förderungen die Marktentwicklung: Förderzusagen bei Anlagen über 10kWp gibt es erst Anfang Juni 2022 – Bestellungen zu diesem Zeitpunkt können aber dann mangels Material 2022 nicht mehr errichtet werden.

„Elektrotechniker haben, soweit es finanziell möglich ist, viel Material vorbestellt und können viele Aufträge ausführen. Wäre aber die Verfügbarkeit von Material noch besser, dann könnte auch noch viel mehr montiert werden. Ebenso würden auch noch PV-Anlagen montiert werden, wenn die Fördersituation kontinuierlicher wäre“, so das Resümee von Landesinnungsmeister Preishuber.

Beschaffung von elektronischen Bauteilen und Mikroprozessoren schwierig:

Ing. Martin Hackl, Head of Division Solar Energy bei der Fronius International GmbH, beleuchtete die Probleme bei der Verfügbarkeit von Komponenten für PV-Anlagen:

- Es gibt ein massives Wachstum im PV-Bereich in ganz Europa
- Die Liefersituation ist bei vielen Produktgruppen sehr eingeschränkt und intransparent
- Fronius kann im Vergleich zum Vorjahr leicht wachsen, aber nicht das Marktwachstum begleiten
- Das Problem ist die Beschaffung von elektronischen Bauteilen und Mikroprozessoren
- Der Lockdown in Shanghai kann - um Monate zeitverzögert - die Lage noch weiter verschärfen
- Europäische Hersteller werden in der Beschaffung benachteiligt. Das führt zum Verlust von Marktanteilen gegenüber chinesischen Herstellern

„Wir gehen von einer Verbesserung bei der Beschaffung ab dem kommenden Jahr 2023 aus. Zugleich ist aber dann auch eine noch höhere Nachfrage wahrscheinlich“, so Ing. Hackl.

In Oberösterreich wird 1 Mrd. Euro in den Ausbau des Stromnetzes investiert:

„Die Energiewende erfordert einen massiven Ausbau der Strom-Infrastruktur. Oberösterreich setzt dazu bereits den ‚Oö Stromnetzmasterplan 2028‘ um: So werden alleine im übergeordneten Übertragungs- und Verteilnetz auf der 110 kV-Ebene und darüber basierend auf der zehnjährigen Ausbauplanung der großen Netzbetreiber in Oberösterreich 34 Leitungsprojekte und Umspannwerke mit einem Investitionsvolumen ca. 1 Mrd. Euro errichtet. An einem Update, dem ‚OÖ. Stromnetzmasterplan 2032‘ wird aktuell auch gearbeitet“, betont Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

Den Netzausbau durch Deregulierungen und schnellere Verfahren noch mehr beschleunigen:

„Eine rasche Energiewende braucht auch einen raschen Netzausbau. Und die kürzesten Verfahren sind jene, die erst gar nicht durchgeführt werden müssen. Daher hat Oberösterreich auch die Genehmigung von PV-Anlagen dereguliert, andere Bundesländer, wie etwa Niederösterreich, sind diesem Beispiel gefolgt. Zugleich hat Oberösterreich beim Bund intensiv darauf gedrängt, auch bei der Genehmigung der Mittel- und Niederspannungsnetze zu deregulieren. Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz wurde der Grundstein dafür gelegt, dass es österreichweit auch zu einer Genehmigungsfreistellung für Kabelleitungen bis 45 kV kommt“, betont Landesrat Achleitner. Wobei sich Oberösterreich auch dafür eingesetzt hat, dass diese Genehmigungsfreistellung auch für Freileitungen bis 45 kV gelten sollte.

„Es braucht aber weitere Verfahrensbeschleunigungen durch den Bund, nur so kann der für die Umsetzung der Energiewende unbedingt erforderliche Leitungsausbau in einem vertretbaren Zeitrahmen umgesetzt werden“, unterstreicht Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

Dr. Wolfgang URBANTSCHITSCH, Vorstand E-Control:

Hoher Investitionsbedarf bei den Stromnetzen – Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz erleichtert PV-Ausbau

Thema Netze:

- Der Investitionsbedarf ist und wird aufgrund der Energiewende weiterhin hoch sein. Rund 12 Mrd. Euro müssen bis 2030 investiert werden
- Die Netzreserve bildet dabei das Sicherungsnetz für den Regelzonenführer, um kritische Netzsituationen steuern zu können.

Thema PV:

- Netzanschluss für PV wurde mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) im vergangenen Juli erleichtert
- Mit Investitionsförderungen und Marktprämienmodellen beinhaltet das EAG verschiedene Fördervarianten für PV
- Mit den Energiegemeinschaften wurden auch noch Marktmodelle implementiert, die einen zusätzlichen Anwendungsbereich bei Erzeugung und Verbrauch von PV-Strom offerieren
- Der aktuell hohe Marktpreis für Strom wirkt sich natürlich auch auf die PV aus:
 - viele PV-Anlagenbetreiber wollen den Überschuss der OeMAG verkaufen, da der Marktpreis gemäß ÖSG deutlich höher ist, als die bisherigen Verträge der Überschussstrom-Abnehmer
 - bestehende PV-Anlagen haben geringen Anreiz, an einer Energiegemeinschaft teilzunehmen, da der Erlös am Markt (oder OeMAG) die Vorteile der Energiegemeinschaft monetär deutlich übersteigt

Thema Gas:

- Aktuell gibt es kein Problem mit der Versorgung mit Gas in Österreich, auch wenn derzeit ein gesunkener Gasfluss über die Ukraine besteht
- Ausgleich über andere Routen möglich, daher ist der Gasfluss in Baumgarten im Moment auch nur leicht gesunken
- Es wird – der Jahreszeit entsprechend – eingespeichert. Der Speicherstand liegt derzeit bei rund 21 TWh